Die Delegiertenversammlung des Kathol. Lehrervereins der Schweiz in Baden

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Delegiertenversammlung des Kathol. Lehrervereins der Schweiz in Baden

Montag, den 12. Sept. 1938, im „Roten Turm".

Im Bewusstsein, dass alle katholische Erzieherarbeit ohne den Segen Gottes keine dauerhaften Früchte bringt und aus Pietät und Dankbarkeit gegenüber den verstorbenen Mitgliedern beginnen die Delegiertenversammlungen jeweils mit einem Gottesdienst. Auch diesmal sah die Kirche des Tagungsortes eine betende Schar katholischer Erzieher und Erzieherinnen. Für besondere Inbrunst der Gebete sorgte das dräuende Kriegsgewölk.

So konnte man denn auch einen Schatten von Ernst und Sorge auf den Gesichtern der Delegierten lesen, als um ½10 Uhr unser Präsident Herr Ignaz Fürst die Verhandlungen mit einem gehaltvollen Begrüssungswort eröffnete. Er erinnerte daran, dass die heutige Organisationsform unseres Vereins bereits auf 20 Jahre zurückblicken könne. Ein Hauptverdienst an den schönen Erfolgen schrieb er in anerkennenden Worten unserm Ehrenmitglied Kantonalschulinspektor Maurer zu, der bis auf die wenigen letzten Jahre den Verein mit kundiger Hand leitete. Spezielle Grüsse entbot er dem Vertreter der neuen Sektion Jura. In aller Stille scheint der Verein auch Wurzel gefasst zu haben in Genf und im Kanton Zürich.

Das Protokoll und der Jahresbericht wurden diskussionslos genehmigt. Der Revisorenbericht über die Rechnungen des Vereins, der „Schweizer Schule" und der Hilfskasse beantragte Genehmigung und herzliche Verdankung. Der Kassier, Herr Erziehungsrat Elmiger, zeigte an Hand besonders eindrücklicher Zahlen die segensreiche Wirksamkeit unserer Organisation und deren Institutionen. Im Zusammenhang mit der Rechnung beschloss die Versammlung eine Gratifikation an H. H. Domherr Werlen, der mit grosser Umsicht als Präsident die Arbeiten der Bibelkommission erfolgreich zu Ende führte.

Ueber die „Schweizer Schule" verbreitete sich der hochverdiente Schriftleiter Dr. Dommann. Sein Abonnentenbarometer hat hoffentlich überall Eindruck gemacht. — Einstimmig billigte man den Antrag des Leitenden Ausschusses, inskünftig den Jahrgang statt mit dem 1. Januar mit dem 1. Mai zu beginnen.

Über die Hilfskasse referierte kurz, aber treffend Hr. Staub, Erstfeld, als Vizepräsident der Kommission. Mache es sich jeder Lehrer zur Pflicht, unser vorzügliches Lehrertagebuch und unsere reichhaltige Reiselegitimationskarte zu beziehen. Wir helfen damit unverschuldete Not lindern! — Von einer Beitragserhöhung wurde vorderhand Abstand genommen. Man rechnet dafür mit der Hochherzigkeit der einzelnen Sektionen.

Der Bericht des Herrn Oesch über die Krankenkasse verriet, dass dieser Institution ein erfahrener und initiativer Ausschuss vorsteht. Wer hätte nicht mit Freuden der Erweiterung der Genussberechtigung in der Tuberkuloseversicherung von 540 auf 720 Tage zugestimmt!

Mit grosser Spannung sah man dem Referat unseres verehrten Vizepräsidenten H. H. Dr. Alb. Mühlebach über das aktuelle Thema: „Entspricht unsere Vereinsarbeit den Zeitforderungen?" entgegen. In scharf gemeisselten Ausführungen liess der Herr Referent das statutengemässe Idealbild des Vereins vor unsern Augen erstehen. Dass dabei nicht alle 37 Sektionen mit einer Auszeichnung bedacht werden konnten, versteht sich. Es gibt eben auch in unsern Reihen neben begeistert Schaffenden Bequeme und Schläfrige. Daher kommt es vielfach, dass wir nicht den Einfluss auszuüben imstande sind, der uns kraft der Mitgliederzahlen zukommen sollte. Da die gewissenerforschende Fundgrube kostbarer Anregungen in diesem Blatte erscheinen wird, können wir uns auf diese kurzen Andeutungen beschränken.

Die Ergänzungswahlen für das Zentralkomitee verliefen reibungslos. Für den Kanton Graubünden beliebte H. H. Pfr. Berther, Rabius; für Solothurn Herr Otto Schätzle, Olten.

Das Abkommen des Ausschusses mit dem Kath. Lehrerinnenverein betr. zeitlich beschränkter Beitragsreduktion fand Zustimmung.

Als Gast referierte sodann Herr Prof. Högger, Zürich, über die Landesausstellung. Er umriss an Hand eines Grossplakates

den Ausstellungsplan und teilte mit, dass der Schülertarif bei den Bahnen ausserordentlich tief angesetzt sei, um möglichst allen Schulen den Besuch zu ermöglichen. Er gab auch bekannt, dass als Führer durch die Ausstellung eine Anzahl stellenloser Lehrer berücksichtigt werden können. Herr Högger wird seine interessante Orientierung in der „Schweizer Schule" veröffentlichen und damit zweifellos viel Freude bereiten.

Da unsere nächstjährige Jahresversammlung in Zürich im Rahmen einer Pädagogischen Woche stattfindet, ist für die Lehrer eine günstige Gelegenheit geboten, sich die Ausstellung anzusehen und sich für die Schulen jene Ausstellungsgebiete auszuwählen, die ihnen entsprechen. Herr Högger ist überdies bereit, in Lehrerkonferenzen mit oder ohne Lichtbild zu referieren.

Da unser Verein auch Mitglied des schweiz. Berufsberaterverbandes ist und uns eine Vertretung in dessen Vorstand eingeräumt worden ist, wählte man Herrn Reallehrer Lehmann, St. Gallen, als unsern Vertreter.

Die durch die Resolution stellenloser Schwyzer Lehrer eingeleitete Diskussion bezüglich der Ordenslehrkräfte ist durch eine Entschliessung der Sektion Toggenburg neu belebt worden. In Rücksicht darauf, dass die Angelegenheit sehr delikater Natur ist, und im Hinblick auf die am 2. Juli den hochwst. Bischöfen eingereichte Eingabe, sah man von einer Aussprache ab, nachdem der Leitende Ausschuss die Zusicherung abgegeben hatte, er werde die Frage beförderlichst weiter abklären.

Der Weltverband katholischer Pädagogen weist durch die Angliederung Oesterreichs ans Dritte Reich eine weitere Lücke auf. Gegenwärtig hat Holland die Führung übernommen. Wenn sich der Verband weiterhin lebensfähig zeigt, wird auch unser Verein sich aktiv beteiligen.

Noch steckten in der Präsidialmappe eine Reihe Akten, die für die Delegierten von Interesse gewesen wären, aber die Zeit war bereits zu weit vorgerückt.

Während des Mittagessens hielt Herr Lehrer Staub, Erstfeld, einen launigen Toast auf das Vaterland. Als Dessert hatten uns die Badener Freunde eine Stadtrundfahrt organisiert. Der Tagsatzungssaal, das Kloster Wettingen, die Bäder, die Burgruine Stein und all die andern Sehenswürdigkeiten der Bäderstadt versetzten uns in alte Zeiten zurück, und da Herr Apotheker Münzel sein erstaunlich reiches historisches Wissen mit grosser Wärme vorzutragen verstand, erstand vor den erstaunten Augen der Delegierten ein herrliches Stück Kulturgeschichte. Dem feinsinnigen Führer ein besonderes Kompliment!

Die Tagung hat neue Impulse in uns geweckt. Trotz der vaterländischen Zukunftssorgen wollen wir an die Arbeit. Was könnte es auch für ein edleres und höheres Ziel geben, als für Jugend und Volk im Sinn und Geiste Jesu Christi tätig zu sein! Der Aktuar: *Josef Müller.*

Vorschlag in zwei Varianten

für eine gerechtere Verteilung der eidgenössischen Primarschulsubvention unter Mitberücksichtigung der Schulgebiets-Ausdehnung, gegenüber der bisherigen ausschliesslichen Berücksichtigung der Wohnbevölkerungszahl

Dem tabellarischen Aufbau seien folgende Erwägungen und Bemerkungen als *Vorwort und Begleittext* vorausgeschickt:

Bedauerlicherweise sah sich der Bund, trotz seiner zweifellos richtigen Einschätzung und Würdigung der eminenten Bedeutung der Volksschule genötigt, seit 1933 seine *Primarschulsubvention* auf einen *Einheitssatz* pro Person von nur *80* und gar von nur *75 Cts.* herabzusetzen.

Nicht weniger bedauerlich aber ist es, dass, wie nachstehend wohl unbestreitbar nachgewiesen, *dieses Wenige noch sehr unbillig unter die Kantone verteilt wird*, indem eben noch immer die *Wohnbevölkerungszahl* als *ausschliessliche Verteilungsbasis* gilt und noch weiterhin, wenn nicht als unbeanstandet, so doch als unersetzt gelten zu sollen scheint.

Dem gegenüber wagt nun der betagte Verfasser dieser Arbeit, nach einem früheren,